



Der heilige Franziskus und die Vöglein.

Es war einmal ein lieber, frommer Mann, der viele Nächte in einer Felsengrotte zubrachte, wo er sich innig mit dem lieben Gott unterhielt. Ganz in der Nähe hatte ein Vöglein sein Nestchen gebaut, und wenn es oft in der Nacht wach wurde, gewahrte es, wie ein helles Licht aus der dunklen Grotte drang.

Das Vöglein war neugierig, wie die meisten Vöglein sind; es flog in die Grotte hinein, und da sah es etwas Wunderschönes. Auf der Erde kniete der fromme, heilige Mann, und in dem dunklen Raume schwebten viel goldene Englein, die einen wunderbaren Himmelsglanz verbreiteten. Das Vöglein wagte kaum zu atmen. Nun erhob der stille Beter sich, und die Englein setzten sich rings herum und griffen in die goldenen Instrumente, die bisher geruht hatten.

Da kamen Melodien hervor, wie unser Vögelchen sie noch nie gehört hatte. „O, dachte es, hier ist es gut sein, könnte ich hier doch immer sein.“

Und es rauschte leise mit den Schwingen. Franziskus, so hieß der freundliche Mann,